

Jülich

## Der Bronze-Baumeister blickt auf seine Stadt

**Die von Künstlerin Maria Fernandez geschaffene Pasqualini-Statue auf dem Jülicher Marktplatz steht. In dieser Woche folgt noch das Mosaik aus bis zu 400.000 Marmorsteinen.**



Vier Meter hoch, 1,5 Tonnen schwer: Die neue Pasqualini-Statue aus Bronze steht auf dem Jülicher Marktplatz.  
Foto: Burkhard Giesen



**Burkhard Giesen**

Redakteur | Schwerpunkt: Lokaljournalismus Jülich  
24.03.2025

Für die in Aldenhoven lebende Künstlerin Maria Fernandez ist es ein Gefühl der Erleichterung: Die rund 1,5 Tonnen schwere und rund vier Meter hohe Statue des italienischen Architekten und Baumeisters Alessandro Pasqualini, der die Zitadelle erschaffen und die Idee einer Idealstadtanlage der Renaissance in der Herzogstadt realisiert hat, steht seit Montag fest verankert auf dem Jülicher Marktplatz.

Es ist nicht das erste Mal, dass genau an der Stelle vor dem Alten Rathaus Pasqualini auf sein Werk, die Idealstadtanlage, schaut. Im Dezember 2021 hatte Fernandez eine ebenfalls vier Meter hohe Kopie der Statue aus Styropor aufstellen lassen. Damals ging es darum festzustellen, ob die Proportionen stimmen und das Kunstwerk auch städtebaulich passt. Ende 2021 war Fernandez damit beschäftigt, die Wachsformen zu erstellen, die für den Bronzeguss benötigt wurden.



Die Künstlerin Maria Fernandez hat die Statue vom Entwurf bis zum Guss gefertigt.  
Foto: Burkhard Giesen

Der frühere Ortsvorsteher des Jülicher Nordviertels, Peter Schmitz, hatte vor Jahren die Initiative „Neue Kunst im öffentlichen Raum“ angestoßen, das Pasqualini-Modell von Fernandez ist damals schon, weit vor der Diskussion, wie der Jülicher Marktplatz neugestaltet werden könnte, entstanden.

Dem Wachsmo­dell in vier Teilen folgte ein Negativ, bereits vor zwei Jahren dann der Bronzeguss. Vom Entwurf bis zum Guss lag alles in der Hand der Künstlerin, die mit ihrem Team, darunter auch ihr Sohn Ignacio Fernandez, das Werk mit der Aufstellung nun vollendet. „Ohne mein Team, die Handwerker, die Mitarbeiter, meinen Sohn, würde ich das nicht schaffen. Dafür bin ich sehr dankbar“, sagte Fernandez mit einem Ausdruck der Erleichterung am Montag. So richtig konnte die Anspannung allerdings erst abfallen, als die Statue tatsächlich fest verankert auf dem Betonsockel stand. Mit einem Kran wurde sie mehrfach kurz angehoben, bis sie dann endgültig abgesenkt werden konnte.

„Auf dem Marktplatz gibt es an dieser Stelle ein leichtes Gefälle, damit auch das Wasser des Brunnens abfließen kann. Das mussten wir berücksichtigen. Die Herausforderung war, dass die Statue aber trotzdem genau senkrecht steht“, erklärt Fernandez.



Noch hängt Pasqualini am Haken. Mit Pfeilern wurde er im Fundament einbetoniert.  
Foto: Burkhard Giesen

Dabei ist die Statue des Baumeisters, der mit den Plänen in der Hand auf seine Stadt schaut, nur ein Teil des Gesamtkunstwerks. Gesäumt wird es von Bronzeumfassungen, die in geometrischen Formen mit Rechteck und Kreis sowohl den Umriss der Zitadelle als auch den Grundriss der Idealstadt zeigen. Zusätzlich hat die Künstlerin ein Mosaik

aus 300.000 bis 400.000 Marmorsteinen geschaffen, die alle von Hand hergestellt worden sind und noch in dieser Woche verlegt werden sollen. „Jülich ist ein Ort der Forschung. Die Wissenschaft gibt wichtige Impulse für die Zukunft. Auch das macht die Identität dieser Stadt aus“, hatte Fernandez genau vor zwei Jahren erklärt, dass das Mosaik und die eingearbeiteten Formen all dies symbolisieren sollen.

Bis zur Fertigstellung und Freigabe des Kunstwerks wird es noch zwei Wochen dauern. In den kommenden Tagen werden die Einfassungen aus Bronze erstellt und das Mosaik verlegt. Das muss dann zwei Wochen liegen, bevor es freigegeben werden kann.

Bis die Jülicher ihren neuen Pasqualini hautnah in Augenschein nehmen können, wird es eventuell aber noch etwas dauern. Liegt das Mosaik, muss erst noch das Pflaster rund um das Kunstwerk verlegt werden. Auch der Brunnen ist noch nicht abschließend betriebsbereit, weil die Endabnahme noch fehlt. „Ich hoffe, dass wir das vor Ostern noch terminlich hinbekommen“, sagt Stefan Sistemich vom Jülicher Tiefbauamt.



Die Pasqualini-Statue ist montiert und die Verlegung des Mosaiks (abgedeckt) weit fortgeschritten. Die Baustelle ist auf den Kirchplatz gewandert. Foto: Planungsgruppe MWM